Volles Haus zur Feier der Tambouren

Zu ihrem 80. Geburtstag boten die Schwyzer Tambouren ein spektakuläres Unterhaltungsprogramm mit gelungenen Überraschungen.

Alain Hospenthal

Am Samstag fand im MythenForum Schwyz der Tamboure-Abig statt. Die Schwyzer Tambouren luden anlässlich ihres 80. Geburtstags zur grossen Show ein. Das MythenForum war bereits bis auf den letzten Platz belegt, als die beiden Moderatoren Sandro Versiglioni und Lukas Gisler das Publikum mit viel Witz und Finesse begrüssten.

Zu ihrem Geburtstag liessen sich die Tambouren ein paar besonders innovative Besonderheiten einfallen. So wurde dem Publikum eine eigens für den Anlass gebaute Zeitmaschine präsentiert. Die aufwendig und mit vielen raffinierten Funktionen hergestellte Maschine eröffnete den staunenden Anwesenden Zutritt in ein Zeitportal, aus dem verschiedene Geschichtsepochen der Schwyzer Tambouren wie aus einer anderen Dimension hervortraten.

Das abwechslungsreiche und faszinierende Programm dauerte mit Pause rund zweieinhalb Stunden. Dabei wurden weder Publikum noch Trommler müde, was jeweils mit lang anhaltendem Applaus bestätigt wurde. Zu hören gabs Beiträge der Jungtambouren, der alten Garde, der aktiven Sektion sowie der Gastformation White Cross Drum Corps.

So gab es an diesem Abend gleich noch einen zweiten Geburtstag zu feiern. Das White Cross Drum Corps, abgekürzt WCDC, zeigte anlässlich seines zehnjährigen Bestehens sein ganzes Können.

Ebenfalls kam das Publikum in den Genuss zweier Uraufführungen: einerseits mit dem Stück «Balthasar», dargeboten von den Jungtambouren in der Komposition von Remo und Cornel Betschart, andererseits gab die aktive Sektion mit «Norfolk» ebenfalls eine Uraufführung und Eigenkomposition von Kevin Nideröst zum Besten.

Die Jungtambouren sichtlich erfreut vor grossem Publikum.

Bilder: Alain Hospenthal

Das White Cross Drum Corps hatte ebenfalls Grund zu jubilieren.

Die Jungen treten aus der Zeitmaschine.

Alle Formationen der Schwyzer Tambouren im Ensemble.

Die Alte Garde hats noch voll drauf und spielte auf Holz- sowie Ordonnanztrommeln.

«Fremdland» ist mit dem Ukraine-Krieg aktueller denn je

Sera Bego

Es ist der erste öffentliche Auftritt in dieser Zusammensetzung. Am Freitagabend feiert das inszenierte Konzert von TrioRe: Premiere. Das sind drei junge Künstlerinnen, die Bezug nehmen wollen zum aktuellen Geschehen und Brücken bauen zu neuen Formen der Kunst und dadurch eine ganz besondere Nähe zum Publikum schaffen. «Mit dem heutigen Auftritt haben die Künstlerinnen einen grossen Meilenstein erreicht», ist sich Francesco Micieli, mehrfach ausgezeichneter Schriftsteller, nach dem grossartigen Auftritt sicher.

Es ist ein Anlass der Kleinbühne Chupferturm, der ausnahmsweise «i de Fabrik» in Schwyz stattfindet. Zum Lokalwechsel sagt Bruno Bühlmann, Präsident des Chupferturms: «Wir haben erwartet, dass der grosse Ansturm auf das Theaterkonzert ausbleibt. Nicht jeder möchte sich mit der Thematik «fremd» beschäftigen. Mit dem Veranstaltungsort ‹i de fabrik› kann die Publikumsnähe durch die Lokalität zusätzlich zur Geltung kommen.» Die vier Künstlerinnen konnten ganz nahe am Publikum performen, was dem Stück eine ganz besondere Komponente gab. Das Ziel war es, anhand von Textcollagen eine Verbindung zum Raum zu kreieren und die Musik in den Raum zu transportieren. Und das ist ihnen gelungen. Die Stimmung von «fremd» wechselt vom Raum in den eigenen Körper. Niemand mag sich zu rühren.

«Es war eine aussergewöhnliche, familiäre Atmosphäre spürbar»

Das szenische Konzert fängt mit einer Lesung an, vorgetragen von Nina Duss, Schauspielerin. Die Textcollagen stammen von Micieli persönlich. Das Thema ist immer das Gleiche: «Fremd sein, sich fremd fühlen. Das nahezu jeder einmal in sich fühlt. Es ist ein Thema, das immer wieder aktuell ist. Gerade jetzt im Kontext des Ukraine-Krieges ist das Gefühl von ‹Fremdland›, wie der Titel des Konzertes lautet, für viele Menschen sehr brisant», sagt Micieli. Im Stück erzählt Nina Duss die Geschichte von Isang Yun: «Wenn in Ostasien eine schwangere Frau von einem Drachen träumt, so bedeutet das, dass ihr Kind ein besonderes Schicksal haben wird. Und ist der Drache gar verwundet, wie es die Mutter des koreanischen Komponisten Isang Yun in ihrem Traum sah, so steht dem Kind ein schweres, aber bedeutendes Schicksal bevor.» Seine Geschichte zieht sich wie ein roter Faden durch das Stück und versucht uns das Gefühl des Fremdseins näherzubringen.

Die Dramaturgie des Textes spiegelt sich in den anschliessenden Musikabschnitten wider. Im Zusammenspiel mit Querflöte (Evamaria Felder), Violoncello (Deborah Di Marco) und Klavier (Mirjam Wagner) legte TrioRe: ein erstklassiges Konzert hin.

Die vier Künstlerinnen nach ihrem Auftritt: Evamaria Felder (von links, Flöte), Nina Duss (Lesung), Deborah Di Marco (Cello) und Mirjam Wagner (Klavier).

Bild: Sera Bego

Jasser für Ybriger «Donnschtig-Jass» ermittelt

Konrad Schuler

Am 4. August wird die beliebte SRF-Sendung «Donnschtig-Jass» entweder aus Oberiberg oder aus Unteriberg ausgestrahlt. Am Freitagabend wurden nun im Nordic-Hus in Studen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkoren, die am 28. Juli an der Livesendung in Meiringen oder Hasliberg bestimmen, ob die Sendung im Ybrig von den «Unteren» oder den «Oberen» ausgestrahlt werden darf. Gespielt wurde der Differenzler mit verdeckter Ansage. 24 Jasserinnen und Jasser aus Unteriberg/Studen und 20 Jasserinnen und Jasser aus Oberiberg stellten sich der Herausforderung.

Für die Livesendung qualifizierten sich je die beste Frau, je der beste Jugendliche oder die beste Jugendliche sowie je der Gewinner und je der Zweitplatzierte des Turniers. Der Gewinner wird am Telefon spielen, die drei anderen Qualifizierten werden am Jasstisch Platz nehmen.

Daniela Holdener-Fässler als Tagesbeste

Für Unteriberg haben sich qualifiziert: Daniela Holdener-Fässler (beste Dame, 61 Punkte), Lukas Späni (Jugend, 125 Punkte), Jörg Birchler (78 Punkte), Wendelin Keller (86 Punkte) und als Ersatz Paul Schatt (90 Punkte).

Für die Gemeinde Oberiberg haben sich qualifiziert: Tanja Reichmuth (beste Dame, 137 Punkte), Nils Föllmi (Jugend, 107 Punkte), Thomas Holdener (79 Punkte), Paul Reichmuth (84 Punkte) und als Ersatz Urs Horat (85 Punkte).

Die qualifizierten Jasserinnen und Jasser aus Unteriberg (oben) und Oberiberg (unten).

Bilder: Konrad Schuler